



# 1568. Mozart: Symphonie Nr.1

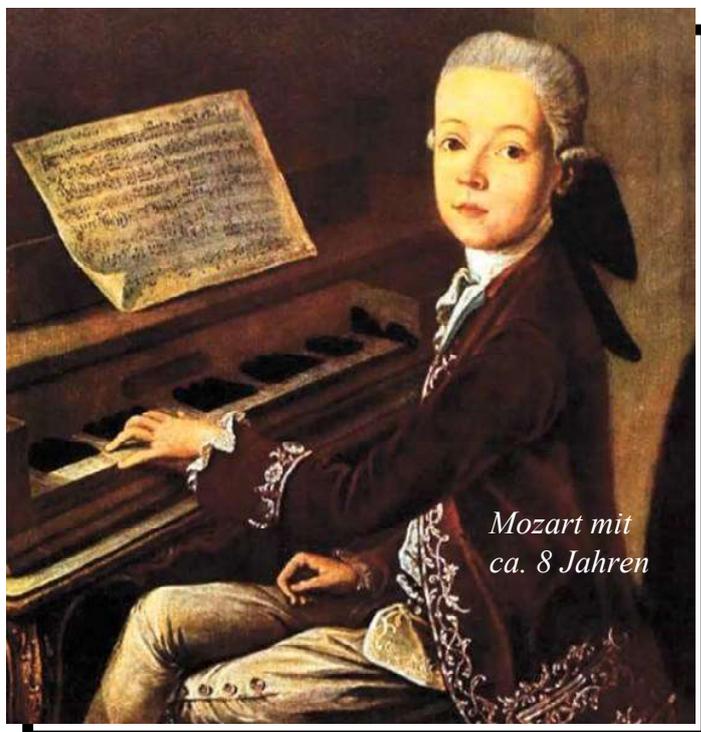
Hintergründe von S. Radic

Die Sinfonie Nr. 1 Es-Dur KV 16 wurde 1764 von Wolfgang Amadeus Mozart (geb. 1756) im Alter von nur acht Jahren geschrieben. Zu diesem Zeitpunkt war er in Europa bereits als Wunderkind-Künstler bekannt, hatte jedoch nur wenig Musik komponiert.

*Anmerkung: Das Köchelverzeichnis - abgekürzt mit "KV" - ist ein Werkverzeichnis der Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart's. Es wurde erstmals 1862 von Ludwig von Köchel unter dem Titel Chronologisch-Thematisches Verzeichniss sämtlicher Tonwerke Wolfgang Amade Mozart's. Nebst Angabe der verloren gegangenen, angefangenen, übertragenen, zweifelhaften und unterschobenen Compositionen desselben herausgegeben. Die Bezeichnung "KV 16" deutet daraufhin, dass dies das 16 Werk Mozarts war.*

Die autographe Partitur der Symphonie wird heute in der Biblioteka Jagiellońska in Krakau aufbewahrt. Das Stück entstand auf der großen Europatournee der Familie Mozart in London, als diese im Sommer 1764 wegen der Erkrankung von Mozarts Vater Leopold (Halsentzündung) nach Chelsea umziehen musste. Das Haus in der Ebury Street 180, heute im Stadtteil Westminster, in dem diese Symphonie geschrieben wurde, ist mit einer Gedenktafel gekennzeichnet. Die Symphonie wurde am 21. Februar 1765 uraufgeführt. Das Werk zeigt den Einfluß mehrerer Komponisten, darunter seines Vaters und der Söhne von Johann Sebastian Bach, insbesondere Johann Christian Bach, einem bedeutenden frühen Symphoniker, der in London arbeitete und den Mozart während seiner Zeit dort kennengelernt hatte. Die Symphonie ist für 2 Oboen, 2 Hörner und Streicher besetzt. Das Werk besteht aus drei Sätzen: 1. Molto allegro, Es-Dur, im 4/4-Takt, 2. Andante, c-Moll, im 2/4-Takt, und 3. Presto, im 3/8-Takt.

Wir spielen hier nur den ersten Satz mit der Bezeichnung "Molto Allegro" und dem Original Mozart-Tempo von BMP 166 in Es-Dur, wo jedoch mehrere Modulationen (Bb-Dur/c-Moll) vorkommen. Um dieses Werk in der Chorus-Methode und anderen Standard-Notationen darzustellen (Orgel-Standard und Piano-Standard) habe ich leichte Modifikationen der Original-Notation vorgenommen



Mozart mit  
ca. 8 Jahren

und diese Instrumentierung mit den Oboen und Hörnern nur in der KEY-Versionen belassen. In der PNO1-Version erklingt Piano-Solo im Strings-Ensemble-Modus mit Rhythmus-Begleitung, dito dann in der ORG1-Version mit der Standard-Orgel-Notation und vereinfachter Begleitung. Die "Tremolo-Strings" der Mozart-Notation hat in der MIDI-Ausführung klanglich nicht, wie gewünscht, geklappt - kann jedoch auch an meinen Wersi-Pegasus-VST-Tremolo-Strings aus dem Jahre 1993 liegen! Achtung: wer diese Tremolo-Strings mit seinem eventuell besseren VST-Sound nachahmen will, muss bedenken, dass ich die 16tel-Tremolo-Noten durch Achtel-Noten des Strings-Sound GM49 ersetzt habe - so wird nur ein Sound-Tausch in der GM-Sequenz nicht zum Erfolg führen!

Hier ein kleiner Blick in die Original-Partitur:

Mozart  
Symphony No. 1 in Eb Major  
K. 16

Allegro molto.

Oboi.  
Corni in Es.  
Violino I.  
Violino II.  
Viola.  
Basso.

Klassik-Beat, T=150

The musical score is presented in a multi-staff format. The top staff is for Strings, the second for Guitar, the third for Bass, and the bottom for Drums. The time signature is 4/4. The score is divided into two main sections: MAIN-1 (measures 1-4) and MAIN-2 (measures 5-8). MAIN-1 is marked with 'B + A + ADV.' and MAIN-2 with 'D + C + ADV.'. The Drums part includes annotations for 'Small-Crash-long', 'Big-Crash', 'BD', 'Small-Crash-long/short', and 'DSD'.

**Programmieranweisung.** Einen "neuen" Style für die "Klassik" zu entwerfen ist eine faszinierende und gleichzeitig sehr aufregende Sache! Es gibt keine Vorbilder - alles ist offen! Mozart hat sich eine ganz bestimmte Orchester-Besetzung für seine erste Symphony erdacht: Oboe / Frenchhorn / Streich-Quartett (drei Geigen + Cello), gespielt mit Tremolo-Effekt und Kontrabass - vom Schlagzeug keine Spur - so im Jahre 1764! Der angesagte Tremolo-Strings-Effekt (GM45) hat sich in meinem Instrument leider nicht bewährt! Hier ist ein Sound-Experimentieren angesagt. Im Jahre 2023, also 259 Jahre später - im auch schon ziemlich "betagten" Midi-Alter von ca. 30 Jahren (es gilt als Zähljahr nur 1993, als man sich auf GENERAL MIDI einigte) stehen mir 128 Midi-Instrumente zur Verfügung und ca. 5 Drum-Kits, wobei ich hier bescheidener Weise nur auf das Standard-Kit 1 zurückgreife. Mein "Klassik-Beat"-Style soll jedoch nur als fundierte Begleitung dienen: Dazu nehme ich die Strings (GM49), die Akustik-Gitarre (GM25), Fingerbass (GM34) und Drum-Kit 1 mit Drums-Standard-Instrumenten der ersten Stunde. Alle besonders betonten rhythmischen Parts in der Symphony-1 werden dazu benutzt - so wie in der rhythmischen Intro-Einleitung gehört: Ob hier jemand lieber mit Marsch-Snare spielt oder, so wie ich, die Disco-Snare bevorzugt, sei offen. Ich nehme z.B. auch lieber die Small-Crash als die HI-HAT, welche zwar dahin gehört, jedoch in meinem Wersi-Pegasus-VST-Vorrat eher sehr dürrig klingt. Dann entwirft man den MAIN-1-Part, hier typisch mit dieser Bass-Pause auf die 1 im Takt. Im Main-2-Part ist der volle Rhythmus angesagt, der sich in einer relativ komplizierten Zwei-Takt-Phrase wieder spiegelt. Eine kleine Änderung ist ab sofort in allen meinen Style-Demos zu beachten: Obwohl alles in C-Dur programmiert werden muss - ist das besagte Demo mit den entsprechenden Harmonien versehen, damit man die Style-Part-Übergänge noch besser akustisch erfassen kann! Mein Klassik-Beat besteht hier aus den kleinstmöglichen Einheiten MAIN1+2, denn es wären eigentlich noch mindestens MAIN3+4 nötig, um die komplette Rhythmik des ersten Satzes zu erfassen! Das Mozart-Tempo ist übrigens 166 - eindeutig zu schnell, deshalb hier ein Gegenvorschlag von mir mit T=150!